

Erfahren, was die Menschen bewegt

GRÜNE Nina Eisenhardt kommt zum Bürgergespräch nach Büttelborn

Von Peter Mikolajczyk

BÜTTELBORN. Eigentlich wollte sie mit dem Fahrrad anreisen, aber wegen der Schirmmützel, die die Grünen augenblicklich mit der AfD ausfechten, kam sie zu spät aus ihrem Frankfurter Büro. Deshalb eilte sie ins Parkhaus und griff auf ein Carsharing-Auto zurück. So traf Nina Eisenhardt (27), die Direktkandidatin der Grünen für den Wahlkreis 48, am Donnerstagabend gerade noch rechtzeitig zu ihrem Bürgergespräch im Büttelborner Volkshaus ein.

Die Chancen, dass sie den Wahlkreis 48 Groß-Gerau nach dem Verzicht von Ursula Hammann auf eine erneute Kandidatur im künftigen Landtag vertreten kann, stehen durchaus nicht schlecht. Nina Eisenhardt nimmt Platz 15 auf der Landesliste ein. Erreichen die Grünen zwölf Prozent, ist sie mit Sicherheit drin.

Schwerpunktthema Fluglärm

Im Vorfeld des Wahlkampfes will sie mit den Bürgern ins Gespräch kommen: „Ich will vor Ort erfahren, welche Probleme die Menschen bewegen,“ sagte sie. Das sei wichtig, weil die Grünen derzeit ihr Landeswahlprogramm erarbeiten und da könne sie als Sprecherin der Grünen-Jugend Hessen noch ein Wort mitreden.

In Büttelborn hielt sich das Interesse der Bevölkerung allerdings in Grenzen. Nur eine Handvoll Bürger war erschienen, größtenteils Aktive der Grünen Liste Büttelborn. Auch der SPD-Bürgermeisterkandidat Markus Merkel nahm an der Veranstaltung teil.

Der Schwerpunkt der Diskussionen lag erwartungsgemäß beim Fluglärm. Hier fordern die Grünen hauptsächlich eine Ab-

kehr vom Flachstartverfahren sowie eine Überarbeitung der Lärmschutzzonen. Diese stimmten mit der Realität nicht mehr überein und keinem Menschen könne man erklären, warum eine Lärmgrenze auf der linken Straßenseite gelte, aber auf der rechten nicht mehr. Zudem verwischten sich die Schutzzonen, weil viele Piloten die vorgeschriebenen Flugrouten ohnehin nicht einhielten. Vor allem soll die Einhaltung des Nachtflugverbotes stärker überwacht werden, wobei man durchaus nicht nur Billigfluglinien, sondern auch der Lufthansa stärker auf die Finger schauen müsste.

Ausdrücklich gelobt wurde die Fleißarbeit, die der Büttelborner Umweltausschussvorsitzende Peter Best (Grüne) mit der Darstellung des neuen Wald-Bewirtschaftungsplanes geleistet habe. Es komme nun darauf an, eine „regionale Vernetzung“ der Wälder vorzunehmen, um den Gedanken der Naherholung und Freizeitgestaltung mehr Gewicht zu geben.

Weiter fordern die Grünen eine Abkehr vom „Diktat der schwarzen Null“. Diese behindere kleinere Kommunen erheblich in ihrer Entwicklung. Zehn Jahre nach Einführung der Schuldenbremse sei es Zeit, wieder einen Blick auf diese Verfassungsänderung zu werfen. Sie zwingt die Kommunen zu ungezügelter Gewerbeansiedlung, weil die Gewerbesteuer ihre beste Einnahmequelle sei. Das führe unter anderem zu den unansehnlichen Riesen-Hallen an den Ortseingängen.

Dies waren nur die Schwerpunkte der zweistündigen Diskussion, bei der es auch um eine Neuorganisation des ÖPNV und die Forderung nach besseren kreisübergreifenden Radwegging. Letzteres ist eine besondere Domäne von Nina Eisenhardt.